

Eintauchen in die Welt der Literatur

Mit gleich vier regionalen Autoren haben die Literaturboote am Sonntag die Gäste an den Rheinfluss gelockt. Der Rebbauverein hat dieses Jahr die Organisation des Events übernommen. **Nathalie Krebsler**

Ein kulturell wichtiger Anlass in Neuhausen darf weiterleben: Die Literaturboote feierten am Sonntag sozusagen ihre «Auferstehung». Das Konzept blieb gleich, nur organisierte dieses Jahr der Rebbauverein Neuhausen das literarische Angebot, nachdem sich der Verein Rheinflussfestival im November vergangenen Jahres aufgelöst hatte und somit die Zukunft der beliebten Literaturboote im Unklaren lag. In jeweils vier Mändli-Booten konnten sich Interessierte setzen und den Autoren lauschen, die aus ihren eigenen Geschichten vorlasen, während man an der eindrucklichen Szenerie des Rheinflusses vorbeifährt.

Das erste Boot, welches um 11 Uhr startete, war bis zum letzten Platz voll belegt. Der in Neuhausen geborene Jürg M. Steinegger präsentierte als Erstes sein kürzlich erschienenes Buch «Wasserraub in Zürich». Während das Rheinflussböödli den Fluss hinuntertrieb, las Raphael Burri aus den ersten Kapiteln des Romans vor. Spannend waren vor allem die Ansichten über die Zukunft, die der bereits 78-jährige Autor in die Geschichte einfließen liess. So trägt die Hauptperson seiner Geschichte stets ein Amulett um ihren Hals, das sie mit anderen kommunizieren lässt und jeden ihrer Schritte verfolgt. Vom plötzlichen Platzregen liess sich

Burri nicht beirren, und auch die 35 Teilnehmer auf dem Boot schienen ganz in die Geschichte vertieft zu sein. Für Abwechslung sorgte Christoph Bürgin, der zwischen durch mit seiner Gitarre für musikalischen Genuss sorgte und dem Hinuntertreiben auf dem Rhein etwas Träumerisches verlieh.

Kulturelle Unterschiede

Der Lesung folgte anschliessend eine Diskussionsrunde zwischen dem Autor, Bibliotheksleiter Michael Streif und den Teilnehmern auf dem Boot. Steinegger, der 30 Jahre in den

Vereinigten Staaten gelebt hat, brachte den Leuten näher, wie verschieden die Leute und vor allem die Politik in beiden Ländern ist. «In den Vereinigten Staaten ist die Politik oft unverständlich. In der Schweiz gibt es meist schon Kompromisse vor den Lösungen», meinte der Architekt und entlockte den Zuhörern ein Schmunzeln.

Käse und Wein gegen den Hunger

Auch das leibliche Wohl kam auf dem Boot nicht zu kurz. Der Rebbauverein überzeugte mit feinen Käseplatten und Weisswein, zwar noch nicht vom eigenen Rebberg, doch der soll ja schon bald folgen. Als das Bötchen dann schliesslich wieder beim Schlössli Wörth andockte, schenkten die Passagiere Steinegger, Burri, Streif und Bürgin einen kräftigen Applaus

und gingen mit einem Lächeln im Gesicht von Bord, auch wenn trübes Regenwetter auf sie wartete. Auch der Autor selbst schien von den Literaturbooten begeistert. «Für mich ist es wie nach Hause kommen», sagte er im Anschluss an die Lesung. Seine gesamte Kindheit habe er hier verbracht und sei oft im Rhein schwimmen gewesen.

Auch Gemeinderat Christian Di Ronco, der gleichzeitig Vorstandsmitglied des Rebbauvereins ist, zog bereits nach der ersten Lesung ein positives Fazit. Die drei anderen Boote, auf denen Thomas Pfeiffer, Ursula Hasler Roumois und Ursula Fricker lasen, waren ebenfalls voll belegt und somit ein Erfolg. Die Neuaufgabe der «Literaturboote» liess nichts zu wünschen übrig und zeigte einmal mehr, wie sehr solche kulturellen Angebote geschätzt werden.



Autor Jürg M. Steinegger sorgte mit Michael Streif, Raphael Burri und Christoph Bürgin (von links) für den Erfolg des ersten Bootes. Steineggers Buch «Wasserraub in Zürich» ist erst kürzlich erschienen. Bild: nk

Neuhausen hat einen Rebberg!

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... dieses Projekts. Auch etliche Vereinsmitglieder halfen mit dem Kauf von «Anteilscheinen» mit, den Traum vom Neuhauser Rebberg Wirklichkeit werden zu lassen. Dank dem Entgegenkommen der Altra und des kantonalen Bauamts konnte schliesslich eine Parzelle beim Trubegüetli gefunden werden, um das Vorhaben zu realisieren.

Nachdem Terrassen angelegt worden waren, konnten Freiwillige des Rebbauvereins am letzten Samstag mit dem Pflanzen der Jung-

reben beginnen. Die Winzer Claudia und Christoph Stoll aus Osterfingen hatten zuvor die nötigen Tipps gegeben und auch beim Ausrichten der Rebstöcke geholfen. Weil letztlich Bioweine gekeltert werden sollen, hat sich der Verein für die schädlingsresistenten Sorten Muscaris (weiss) und Divico (rot) entschieden.

Noch keine Rebbaugemeinde

Vereinspräsident Ruedi Meier war begeistert, als alle 125 Reben gepflanzt waren, und zitierte den Spruch von alt Bundesrat Adolf Ogi: «Freude herrscht!» Dass Neuhausen nun wieder einen Rebberg besitzt, ist aus seiner Sicht ein historisches Ereignis. Auch die übr-

gen Vereinsmitglieder waren bester Laune und stiessen bei einem Apéro auf den neuen Rebberg an.

Mit rund 300 Quadratmetern ist die Rebfläche beim Trubegüetli verhältnismässig klein. In den kommenden Jahren muss sich erst zeigen, inwieweit sich der Standort für eine ausreichende Qualität der Trauben eignet. 1954, als das Rebgebiet auf weniger als 25 Aren zusammenschmolzen war, wurde Neuhausen von der Liste der Rebbaugemeinden gestrichen. Es ist zu hoffen, dass der Ort mit dem Rebmesser im Wappen wieder in diesen Kreis zurückfindet. Ein Anfang hierfür ist gemacht.

*Martin Harzenmoser ist Mitglied des Rebbauvereins Neuhausen am Rheinfluss



**DIE GEMEINDE
INFORMIERT**

Kreditfreigabe An seiner Sitzung vom 31. Mai hat der Gemeinderat einen Betrag von 29 700 Franken für die Sanierung der Hälfte der Engfluhstrasse freigegeben. Dies bietet sich an, da die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss ohnehin die Gas- und Wasserwerkleitungen erneuern. Die Sanierungsarbeiten sind am Montag, 13. Juni, gestartet und werden voraussichtlich rund zwei Wochen dauern.